

SOMMER – SONNE – SCHWEDEN



Was war das für ein Sommer, heiß und viel zu kurz. Wer sich diesen Sommer noch etwas verlängern möchte, dem empfehle ich das Buch „Ferien auf Saltkrokan“ von Astrid Lindgren. Dieses Buch lässt einen in einen zweiten Sommer eintauchen, ob abends im Bett

oder auf dem Sofa, auf dem Balkon, in der Bahn, wo auch immer, es ist DAS Sommerferienbuch und Astrid Lindgren gelingt es, die Welt der Schären zu entfalten; und dies geschieht in ihrem bekannten unnachahmlichen Stil, mit klaren Worten und liebevoller Beschreibung ihrer Charaktere in ihrem beschaulichen Alltag.

Aber natürlich geht es nicht nur um Sommerferien, es geht um Kinder, Tiere, Eltern, Freundschaft, Träume und um das Glück, wenn ein Traum in Erfüllung gehen darf.

Wir fahren mit Familie Melcherson von Stockholm auf eine der hundert grünen Inselchen „über weite Fjorde und durch schmale Sunde“. Familie Melcherson, das ist der Vater, ein Schriftsteller, mit seinen vier Kindern. Malin die neunzehnjährige Tochter ist auch gleich Mutterersatz für ihre drei Brüder, Johann und Niklas und Pelle, dem jüngsten. Bei ihrer Ankunft lernen sie gleich Tjorven mit ihrem Bernhardiner Bootsmann kennen.

Das Personal des Buches erweitert sich um weitere Kinder, die entweder in einer kompletten Familie oder bei ihrem Großvater leben, immer mit Tieren, das versteht sich von selbst.

Saltkrokan ist klein, im Winter leben hier gerade einmal zwanzig Menschen, im Sommer kommen dann noch ein paar Feriengäste dazu.

Auch Melchersons sind Feriengäste, sie haben das Schreinerhaus gemietet. Gesehen haben sie es vorher allerdings nie, aber eines wird gleich klar, das runtergekommene Häuschen ist alles andere als eines der gehobenen Klasse. Aber es ist genau so wie es sein soll, um alle glücklich zu machen. Für die Familie ist es seit langer Zeit der erste Urlaub. Geld ist immer knapp, daher sind keine großen Sprünge drin und Vater Melcherson ist glücklich, den Kindern endlich richtige Ferien bieten zu können.

In Lindgrenscher Manier werden die Insel und deren Bewohner eingeführt und die Kinder erleben hier Ferien, von denen wir heute träumen und von denen wir glauben, dass Ferien so sein sollten oder früher einmal waren. Kein Luxus aber ganz viel Natur und Ursprünglichkeit, ein Ort des Glücks – nicht mehr und nicht weniger.

Natürlich kann das so nicht bleiben und das freie Leben in der Natur und am Meer birgt auch einige Abenteuer und Gefahren, die überstanden werden müssen. Egal ob sie durch die Naturgewalten oder die unglaublich schlechten Handwerkskünste von Melcher zustande kommen.

Für alle bringt dieser Sommer große Veränderungen ins Leben: Pelle bekommt sein erstes Tier, Malin eine ernstzunehmende Bekanntschaft, Johann und Niklas Freunde fürs Leben und Vater Melcherson einen Platz zum Schreiben und ein neues Stipendium, genau zur rechten Zeit, ein Timing wie es besser nicht sein kann.

Das beeindruckendste an diesem Buch sind für mich die Beschreibungen des Miteinanders der Menschen. Mit scharfem Blick hat Lindgren ein großes Buch über Freundschaft geschrieben und zugleich über Sympathie und Antipathie, über gut und böse. Es bleibt dem Leser keine andere Möglichkeit als diese Emotionen zu den Figuren mitzugehen, denn Lindgren gelingt es, sie so verletzlich zu beschreiben, wie man das von sich selbst so gut kennt. Zum Teil sind ihre Hauptpersonen mit Geduld und Humor ausgestattet, dass man sich wünscht, ein wenig davon möge für einen selbst übrig bleiben. Der Umgang von Eltern und Kindern variiert zwischen Selbstverständlichkeit und inniger Liebe und macht das Buch schon fast zu einem pädagogischen Meisterwerk. Hat man selbst erzogen, so wünschte man sich, man hätte ebenfalls eine solche Gelassenheit, - gepaart mit einem Weitblick und der Erkenntnis, dass Erfahrungen einfach gemacht werden müssen und nicht gepredigt werden können -, an den Tag gelegt.

Zugleich aber haben alle Personen im Buch ihre Schwächen, die sie liebenswert machen und beim Lesen dafür sorgen, dass man sich nicht wie im Märchen fühlt, sondern in einer Welt, die normaler nicht sein kann. Das Einfache ist es, - die Zufriedenheit mit dem eigenen Tun -, die dem Buch so eine große Ruhe und das Gefühl der „heilen Welt“ geben. Man könnte meinen, hier wissen alle Menschen genau, was sie zu tun haben. Und das Überraschende ist, dass sie es gerne tun.

Dies alles erscheint heute geradezu unzeitgemäß. Keine Hektik, kein Burnout, kein Kampf gegen die überaktiven Kinder. Aber nicht vergessen, es ist ein Ferienbuch, der Alltag gehört hier auch nicht hin. Daher bewegen wir uns lesend schwerelos auf der Insel, machen Ferien mit Familie Melcherson und ihren neuen Freunden (und Feinden) und genießen es, Gast zu sein, das Schreinerhaus kennenzulernen, den Garten, die Landschaft, die Natur und wünschen uns das Buch ruhig doppelt dick.